

Mit freiem Vortrag und Witz zum Sieg

Rund 500 Besucher beim Leeraner Poetry Slam

Karin Eden

Nach Berlin geht der »Goldene Kutter«, die Trophäe des Leeraner Kutter-Poetry-Slams, für die Jahre 2020, 2021 und 2022. Vor rund 500 Zuschauern im Theater an der Blinke in Leer wurde Lisa Pauline Wagner aus der Hauptstadt zur strahlenden Siegerin gewählt.

Für einen amüsanten, knapp dreistündigen Abend sorgte der Leeraner Poetry Slammer Andy Strauß als Moderator. Etliche seiner Sprüche landeten unter der Gürtellinie, aber auch das kam beim Publikum gut an. Immerhin war ihm auch zu verdanken, dass die Musikerin Aylin Celik aus Düsseldorf mit zwei Auftritten für Abwechslung sorgte und mit digitaler, rhythmusbetonter Musik und markanter Stimme ein bisschen an die junge amerikanische Singer/Songwriterin Billy Eilish erinnerte.

Zwei Poetinnen und zwei Poeten bestritten den Wettstreit: Florian Stein und die ehemalige Landesmeisterin von Nordrhein Westfalen, Sandra Da Vina, beide aus Essen, der Vize-Landesmeister von Niedersachsen, Dominik Ehrst aus Oldenburg, und Lisa Pauline Wagner aus Berlin. Die Siegerin des Abends punktete von Anfang an mit ihren freien Vorträgen über Alltagserfahrungen, mit denen sich das Publikum leicht identifizieren konnte: Die tausend Gedanken, die sie sich macht, statt den Nachbarn, in den sie sich



Traten beim Poetry Slam gegeneinander an: Sandra da Vina (von links), Andy Strauß und Siegerin Lisa Pauline Wagner. Foto: Eden

verliebt hat, einfach direkt anzusprechen, oder die leidigen Fragen, warum sie keine Kinder habe, wofür sie gute Gründe, aber keine Lust habe, sich dafür rechtfertigen zu müssen. Lauter Zehnen verteilte die Publikums-Jury dafür.

Auch die Zweitplatzierte Sandra Da Vina kam gut an mit einer Rede anlässlich einer Scheidung und launigen Bemerkungen, etwa über »das Konzept Freundschaft«, das sie »klasse« findet: »Es gibt Leute, die einen mögen, obwohl sie wissen, wie man ist.« Mit über 30 sei sie immer noch

nicht erwachsen, sagte sie, widmete einen Text ihrer Abneigung gegen Heißgetränke und stellte fest, dass zu Kuchen nicht etwa Kaffee am besten passe, sondern – ein zweites Stück Kuchen.

Dominik Ehrst zitierte aus seinem Schreibtagebuch, das den leidigen Prozess dokumentierte, termingerechtere kreativen Text produzieren zu müssen, was nicht immer gelingt. Sehr gut kam sein zweiter Beitrag an, in dem er über einen Ärztekongress in Sätzen schrieb, die alle mit dem gleichen Buchstaben be-

gannen. Nach jedem Satz kam der nächste Buchstabe dran, »Tautogramm nennt man das«, erfuhren die Besucher.

Kurzfristig eingesprungen war Florian Stein aus Essen. Einen Text widmete er seiner 100-jährigen Oma: »Wer braucht schon Unsterblichkeit«, hieß dieser, mit der weisen Erkenntnis, dass erst der Tod dem Leben einen Sinn gibt. »Arme Ritter« war der Titel seines zweiten Beitrags, in dem es um traumatische Kindheitserfahrungen ging, die Kinder erleben, deren Eltern sich keine Klassenfahrten

und teure Markenschuhe leisten können.

Im finalen Stechen las Sandra Da Vina den lyrischen Text »Nach Art des Hauses« über Verwandtentreffen in dem immer gleichen Restaurant. »Hier könnte ihre Werbung stehen«, lautete der Titel von Lisa Pauline Wagners Finalbeitrag, in dem sie realistische negative Auswirkungen von Produkten den Werbeversprechen gegenüber stellte. Mit gebührendem Applaus wurden beide bedacht, schließlich kürte der Publikums-Jury-Applaus Wagner zur Siegerin.

Neuer Chefarzt am Klinikum

Dr. Hashemi übernimmt Leitung

LEER Die Klinik für Wirbelsäulenchirurgie des Klinikums Leer hat eine neue Leitung. Bereits seit dem 1. Oktober ist Dr. med. Majid Hashemi neuer Chefarzt.

Nach dem Medizinstudium an der Charité Berlin begann der Mediziner seine Assistenzarztzeit im Neurozentrum der Universitätsklinik Freiburg, anschließend war er im Klinikum Duisburg und in der Universitätsklinik Kiel tätig, wo er im Jahr 2010 seinen Facharzt für Neurochirurgie erwarb. Seit 2011 war er in Nordrhein-Westfalen als Oberarzt angestellt und zuletzt als leitender Zentrumsarzt in der neurochirurgischen Abteilung im Krankenhaus Quakenbrück sowie gleichzeitig in der Wirbelsäulenchirurgie im Krankenhaus Lönning tätig. Die fachlichen Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit umfassen das gesamte Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie und beinhalten die operative Versorgung von Schwerverletzten, die Neuroonkologie bzw. Tumorchirurgie der Wirbelsäule sowie die Behandlung der degenerativen Pathologien, teilt das Klinikum mit.

»Das Team der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie stellt für jeden Patienten individuell die bestmögliche Versorgung vor, während und nach einer Operation in unserer Region sicher. Es ist für uns eine wertvolle Bereicherung, dass wir mit Dr. Majid Hashemi einen erfahrenen Mediziner ge-



Dr. Hashemi wird Chefarzt am Klinikum. Foto: Privat

winnen konnten, der über eine hervorragende Expertise verfügt«, sind sich Geschäftsführer Holger Glienke und Ärztlicher Direktor Dr. Hans-Jürgen Wietoska einig. Dr. Hashemi freut sich auf die neue Aufgabe im Klinikum Leer: »Im Klinikum Leer gibt es hervorragende Rahmenbedingungen in Bezug auf bauliche, apparative und personelle Ausstattungen, sodass ich hier den erfolgreichen Weg der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie unter Berücksichtigung meiner persönlichen Schwerpunkte weiterentwickeln möchte.«

Der bisherige »Alleinchef« Dr. Thomas Lübbers verstärkt auch weiterhin das ärztliche Team der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie und wird als Leitender Arzt der Wirbelsäulenchirurgie künftig auch am Standort des Krankenhauses Rheiderland in Weener tätig sein. RZ

Museum bleibt geöffnet

Zutritt auch am Reformationstag

LEER Das Heimatmuseum in Leer hat am Reformationstag, 31. Oktober, von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Das gibt die Museumsleitung in einer Pressemitteilung bekannt.

Zudem gelten ab Dienstag, 1. November, neue Öff-

nungszeiten. Geöffnet ist das Museum dann jeweils mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Montags und dienstags bleibt es geschlossen.

Für Besuche und Führungen mit Schulklassen und Gruppen, für Buchungen von

museumspädagogischen Angeboten und Kindergeburtstagen können Termine auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten unter der Adresse info@heimatmuseum-leer.de oder unter Tel. 0491-2019 vereinbart werden. RZ

LEER Cyberangriffe auf Unternehmen häufen sich, und zunehmend sind auch kleine und mittelständische Betriebe betroffen.

Wo die größten Gefahren lauern und wie man sich schützen kann, erläutern Experten beim Regionalforum

IT-Sicherheit im Visier

Kostenloses Seminar im SparkassenForum

Digitalisierung zum Thema »IT-Sicherheit«. Die kostenlose Veranstaltung der Initiative Digital Ostfriesland findet am 8. November ab 14.30 Uhr im SparkassenForum der Sparkasse LeerWittmund in Leer statt. Die »Initiative Digital« möchte mit dem Regionalforum

»Digitalisierung« praxisnahe Beispiele, Fachwissen und rechtliche Aspekte zum Thema IT-Sicherheit erläutern. Für den Impulsvortrag thematisiert Markus Böger, Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaftsschutz des Niedersächsischen Innenminis-

teriums, die Risiken einer vernetzten Welt. Die Praxis wird beim Thema Live-Hacking durch Bernd Dettmers von der Firma Network Experts GmbH vertreten. Anmeldungen unter www.landkreis-leer.de/Regionalforum-Digitalisierung. RZ

Schauspieler und Autor zogen mit szenischer Lesung in ihren Bann

Der Roman »Der Holländer« spielt im deutsch-niederländischen Ems-Dollart-Gebiet

LEER Gebannt lauschte das Publikum am Freitagabend im ausverkauften Kulturspeicher den Vortragenden aus »Der Holländer« von Mathijs Deen: Es ging ins Watt, es gab einen Toten und vor allem so ausdrucksstark vorgetragene Szenen, dass auch der Autor am Ende begeistert von dieser Inszenierung seines Romans war. In der NDR-Reihe »Der Norden liest« standen die Bremer Tatort-Kommissarin Luise Wolfram und Schauspieler Stephan Benson dem Autor zur Seite, abwechselnd trugen sie - teils im Gespräch miteinander - Auszüge aus dem spannenden Kriminalroman vor.

Der Roman spielt im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Es geht um Extrem-Wattwanderer, um eine 35 Kilometer lange Wattdurchquerung von Manslagt nach Borkum, die einer der beiden nicht überlebt. War es ein Unfall? War es Mord? Das erfuhr man am Freitag natürlich nicht, dafür aber eini-



NDR-Moderatorin Julia Westlake begleitete die szenische Lesung von Schauspielerin Luise Wolfram, Schriftsteller Mathijs Deen und Schauspieler Stephan Benson. Foto: Eden

gespräch nach der Lesung eingeladen worden. Er war begeistert von dem Roman: »Sie haben das alles hervorragend recherchiert«, lobte er den Autoren. Allerdings hätte er eine etwas weiter nördlich verlaufende Route für die Wattwan-

derung nach Borkum empfohlen. Doch so sehr ins Detail wollte Moderatorin Westlake die Diskussion nicht laufen lassen.

Ebenfalls zu Gast war der niederländische Extrem-Wattwanderer Heiko Oterdoom,

der die im Buch geschilderte Wattwanderung tatsächlich 2019 geschafft hat. Diese Strecke sei für Extrem-Wattwanderer wie die Besteigung des Mount Everest für Bergwanderer, hieß es. Dass es vor allem Niederländer seien, die

sich im Watt messen, liege vielleicht daran, dass die Deutschen eher auf Berge steigen, vermutete er, »die haben wir Niederländer ja nicht.«

Die Schauspielerin Luise Wolfram schlüpfte in die Rolle der Reporterin Pauline Islander von der Borkumer Zeitung. Niemals zuvor habe sie vom Extrem-Wattwandern gehört, doch diese Welt fasziniere sie und vielleicht werde sie beim nächsten Dreh in Bremen auch mal die Surfschuhe anziehen und ein bisschen ins Watt gehen, sagte sie.

Autor Mathijs Deen übernahm den Part des titelgebenden »Holländers«Liewe Cupido: In Deutschland geboren, auf Texel aufgewachsen, Mutter Deutsche, Vater Niederländer, Studium an der Polizeihochschule in Hamburg, ist er schließlich in der Kriminalabteilung der Bundespolizei gelandet. Auch er ist ein »Grenzfall«, nicht richtig Deutscher, nicht richtig Niederländer, und wird »Der Hol-

länder« genannt. Schauspieler Stephan Benson schlüpfte brillant und eindringlich in die Rolle von Extrem-Wattwanderer Peter Lattewitz, dem Überlebenden.

Liebevolle Landschaftsschilderungen zeugten von seiner innigen Naturverbundenheit, stellte Westlake gegenüber dem Autor fest. Diese sei schon in seiner Kindheit geprägt, erzählte Deen, der zwar mit starkem Akzent, jedoch sehr gut Deutsch sprach. Der »Alltagstristesse« entflohe er mit seiner Familie im Urlaub auf Vlieland, sodass diese Insel ihm sehr ans Herz wuchs, seine Insel wurde.

Es wird eine Fortsetzung des Romans geben, verriet Deen: Im Februar erscheint der zweite Fall für Kommissar Cupido. »Wenn es um deutsch-niederländische Angelegenheiten geht, ist der nicht weit«, sagte er, ohne näher auf den Inhalt einzugehen. Im Anschluss an die Lesung signierte Deen eifrig Bücher. ked